



015 | WINTERSEMESTER 2016/17

# SEMESTERBRIEF

|  |    |
|--|----|
| 1. Liebe Studentinnen und Studenten,.....  | 2  |
| 2. Impressionen Studierendentagung 2016 – ein Bericht von Studentin Maleen Strauß .....  | 2  |
| 3. Leitlinien für das Bewerbungsgespräch zur Aufnahme in den Vorbereitungsdienst der EKM (Vikariat) .....  | 3  |
| 4. Europäische Bibeldialoge – Begegnungstagungen .....   | 5  |
| 5. Finanzielle Beihilfe für Exkursionen und Auslandsaufenthalte durch die EKM – ein schönes Beispiel die Exkursion „Jerusalem in Geschichte und Gegenwart“ ..... | 5  |
| 6. Praktika der Theologiestudierenden.....   | 7  |
| 7. Angebote für Spezialpraktika.....   | 8  |
| 8. Informationen zum Deutschlandstipendium.....  | 10 |
| 9. Herder Förderpreis: Glaube und Erfahrung. Christlicher Glaube ist erfahrbar .....   | 10 |
| 10. Werner-Krusche Preis für Ökumene .....   | 11 |
| 11. Im Ausland studieren? Kirchliches Leben im Ausland kennenlernen? Ein Praktikum machen? Sprachkenntnisse erwerben?.....                                       | 11 |
| 12. Sprachkurse für Theologiestudierende .....   | 12 |
| 13. Statistik 2016 .....   | 12 |
| 14. Organigramm mit Kontaktdaten: .....  | 13 |



Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!

(Ps 24,7)

## 1. Liebe Studentinnen und Studenten,

mit diesem Semesterbrief senden wir Ihnen aus dem Personaldezernat der EKM unsere herzlichen Wünsche für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Wir wünschen Ihnen, dass Sie nicht nur neben, sondern auch in Ihrem Studieren von der Botschaft, dass der König der Ehre kommt, erreicht werden. Ist doch das Studium der Theologie (unter anderem) auch eine Möglichkeit, sich seines eigenen Glaubens zu vergewissern, den eigenen Glauben zu stärken.

Denn immerhin: Am Ende Ihres Studiums, wenn Sie, was ich mir sehr wünsche, sich entschließen, Vikarin oder Vikar der EKM zu werden, wird es zu der vielleicht wichtigsten Ihrer Aufgaben gehören, anderen Menschen davon zu erzählen, dass der König der Ehre einziehen wird, zum Heil der Welt, zum Heil unseres Miteinanders und zum Heil eines jeden Menschen. Dann werden Sie auf der Seite derer arbeiten, die anderen zur Vergewisserung und zur Stärkung ihres jeweils eigenen Glaubens helfen wollen.

Auch aus diesem Grund freue ich mich, dass Sie sich für ein Theologiestudium entschieden haben. Denn auch in Zukunft wird die Kirche junge Menschen brauchen, die auf ihre, vielleicht andere, vielleicht auch neue Weise fortsetzen, was Generationen von Pfarrerinnen und Pfarrern zuvor bewirkt haben. Die Aufgaben bleiben: Die Gemeinschaft der Christen in den Dörfern und Städten unserer mitteldeutschen Kirche stärken, das Wort Gottes weitersagen, die Gemeinden ermutigen und unterstützen, mitmenschliche und einladende Gemeinde zu sein, und das heißt ja – und zwar für jede einzelne Gemeinde – die Tore weit zu machen und die Türen in der Welt hoch. Gleichzeitig werden sich die Aufgaben weiter verändern, nämlich mit den sich wandelnden Zeiten, in denen wir ja gegenwärtig beobachten, wie unsere Gesellschaft säku-

larer, die Prägekraft christlicher Ethik schwächer, die Sehnsucht nach Einvernehmen und Konsens geringer und die Lust auf Abgrenzung und Ressentiment größer werden – ja, wir leben in Zeiten, in denen sich die Tore nicht weit öffnen, sondern schließen, und nicht die Türen in der Welt, sondern ihre Schwellen hoch gemacht werden. Um sich den Herausforderungen – nämlich, dass die Aufgaben des Pfarrberufs bleiben und sich gleichzeitig verändern – stellen zu können, studieren Sie Theologie. Was Sie lernen, wird für Sie ein unverzichtbares Instrumentarium im Pfarrberuf sein und ein Wissen, das Sie durch die wechselnden Zeiten tragen und Sie Ihres bleibenden Auftrags versichern wird.

Es mag sein, dass Sie sich fragen, ob denn am Ende Ihres Studiums auch Ihre Kirche für Sie die Tore weit machen wird. Die EKM hat sich in dem Wissen, dass wir Sie und Ihre Bereitschaft, Pfarrerin oder Pfarrer werden zu wollen, brauchen, aktiv an der Kampagne der EKD zur Werbung für den Pfarrberuf ([www.das-volle-leben.de](http://www.das-volle-leben.de)) beteiligt. Ja, wir brauchen Ihre Generation. Unsere Kirche und ihre Gemeinden brauchen das, womit Ihre Generation das Gemeindeleben und den Pfarrberuf bereichern, verstetigen und zugleich verändern kann.

Darum: Studieren Sie mit Freude und Elan Theologie. Aber: Behalten Sie auch uns, die mitteldeutsche Kirche, im Blick. Schauen Sie auf die Angebote, mit denen die EKM Sie in Ihrem Studium unterstützen und begleiten will. Und wenn Sie wollen, sprechen Sie uns an. Die Türen, auch unsere, sind offen.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Personaldezernats

Oberkirchenrat Michael Lehmann,  
Personaldezernent

---

## 2. Impressionen Studierendentagung 2016 – ein Bericht von Studentin Maleen Strauß

Unter dem Thema „Islam und Kirche“ trafen wir uns vom 22. Bis 24. April 2016 auf dem Schwarzenshof in Rudolstadt. Herr Hureyre Kam und Herr Daro Abdulla Alany legten mit ihren Vorträgen unter der Überschrift „Gemeinsamkeiten von Islam und Christentum“ Grundsteine für den Dialog zwischen den muslimischen Gästen und uns. Vertieft wurde das Thema in drei Workshops, in denen wir auf wissenschaftlicher

Ebene selbst diskutieren konnten. Spannend wurde es noch einmal bei der Podiumsdiskussion am Samstagabend. Extra eingeladen waren Frau Regionalbischöfin Kühnbaum-Schmidt und der Islambeauftragte des Bistums Erfurt, Herr Staudacher. Als Fazit der Diskussion können wir festhalten, dass es für den Dialog wichtig ist, seinen eigenen Glaubensstandpunkt



genau zu kennen, da dieser während der Diskussion hinterfragt wird.

Aber nicht nur auf wissenschaftlicher Ebene sind wir mit unseren Gästen ins Gespräch gekommen, sondern auch in der Freizeit. Dabei wurden neue Bekanntschaften geschlossen, das Interesse über das jeweilige „Fremde“ gestillt und Diskussionen über die heutigen Herausforderungen der jeweiligen Religionen geführt. Außerdem begegneten wir uns in der Ausübung unserer Religion, indem wir den jeweiligen Anderen mit dazu nahmen. So fanden zwei Andachten statt, einmal unter Leitung von Studierenden der evangelischen Theologie und einmal unter Leitung der Muslime.

Neben den vielen Impulsen zum Thema standen uns auch dieses Jahr wieder Herr Kirchenrat Walker und Frau Kirchenrätin Mühlig Rede und Antwort zum Studium in der EKM – Unterstützungsmöglichkeiten durch die Landeskirche und die Bewerbung für das Vikariat. Des Weiteren hat Herr Kirchenrat Aechtner auf die Wichtigkeit des Berufes „Gemeindepädagogin/Gemeindepädagoge“ aufmerksam gemacht und dabei die Qualifikationen eines Gemeindepädagogen/einer Gemeindepädagogin aufgezeigt.

Ein spannendes und lehrreiches Wochenende, das ganz im Sinne von „...auf dass ihr einander kennenlernt.“ (Sure 49,13) stand, ging am Sonntagmittag nach einem gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes in Volkstedt zu Ende. Und nicht nur wir konnten unseren Erfahrungsschatz erweitern, sondern auch unsere muslimischen Gäste und Referenten/-innen.

Nächstes Jahr treffen wir uns vom 5. bis 7. Mai 2017 im Kloster Drübeck. Dort haben wir die Möglichkeit über das Thema „Säkularisierung – Erprobungsräume – Gemeindeaufbau“ ins Gespräch zu kommen.

Nächstes Jahr treffen wir uns vom 5. bis 7. Mai 2017 im Kloster Drübeck. Dort haben wir die Möglichkeit über das Thema „Säkularisierung – Erprobungsräume – Gemeindeaufbau“ ins Gespräch zu kommen.

### 3. Leitlinien für das Bewerbungsgespräch zur Aufnahme in den Vorbereitungsdienst der EKM (Vikariat)

Da in den Gesprächen mit den Studierenden oft Fragen um das Aufnahmeverfahren für den Vorbereitungsdienst eine große Rolle spielen, möchten wir Sie über die Leitlinien für das Bewerbungsgespräch informieren:

Die grundlegende Befähigung für den Beruf der Pfarrerin/des Pfarrers oder der ordinierten Gemeindepädagogin/des ordinierten Gemeindepädagogen werden durch das Studium und die kirchliche Ausbildung (Vorbereitungsdienst) erworben. Die jeweilige Fachkompetenz kann nur in Verbindung mit einer persönlichen Grundhaltung und der Fähigkeit, das Evangelium mit anderen Menschen zu kommunizieren (Sprachfähigkeit des Glaubens), zum Tragen kommen. Im Bewerbungsgespräch soll daher vorrangig die Fähigkeit und Bereitschaft der Bewerberin/des Bewerbers erkennbar werden, während des Vorbereitungsdienstes diese Aufgaben anzunehmen und zu einer umfassenden theologisch-pastoralen Kompetenz und Identität weiter entwickeln zu können. Dabei soll im Gespräch vor allem die personale Kompetenz auf dem Hintergrund der theologischen bzw. gemeindepädagogischen Fachkompetenz zur Darstellung kommen.

Die Aufnahmekommission besteht aus fünf Personen, die unterschiedliche Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen unserer Landeskirche widerspiegeln:

- Ein Vertreter aus der Kirchenleitung (Pröpstin oder Propst),
- zwei Vertreterinnen und Vertreter der Personalabteilung (eine Juristin für Dienstrecht und die Referatsleiterin Personaleinsatz),
- ein Vertreter des Berufsstandes (Pfarrerin oder Pfarrer oder eine ordinierte Gemeindepädagogin oder ein ordinerter Gemeindepädagoge) und
- ein ehrenamtlicher Vertreter oder Vertreterin aus einer Gemeinde der EKM (Kirchenälteste oder Kirchenältester).

Im Bewerbungsgespräch werden folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

- Die Bewerberin/der Bewerber sollen in der Lage sein, den bisherigen Lebens- und Ausbildungsweg und ihre geistlich-biographische Entwicklung in freier Rede darzustellen. Durch Rückfragen werden einzelne Mitglieder der Aufnahmekommission mit der Bewerberin/dem Bewerber in einen Dialog ein-

treten. Dabei werden auf die Präsentation, die Reflexionsfähigkeit, die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und die Authentizität geachtet.

- Die Bewerberin/der Bewerber sollen erkennen lassen, dass sie über ausreichende Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung verfügen und über persönliche Stärken und Schwächen Auskunft geben können. Zudem sollen die Bewerberin/der Bewerber in der Lage sein, authentisch über ihre/seine geistliche Prägung und ihre/seine Art der „praxis pietatis“ Auskunft geben und dabei religiöse Sprachkompetenz zeigen zu können.
- Die Bewerberin/der Bewerber sollen im Gespräch erkennen lassen, dass sie sich mit dem von ihnen erwarteten Auftrag, das Evangelium weiterzugeben, identifizieren können. Zur Identifikation mit dem Auftrag gehört auch die Identifikation mit der EKM, die Kenntnis ihrer Strukturen, Gegebenheiten und Herausforderungen.
- Die Bewerberin/der Bewerber sollen über ihre Vorstellungen der Berufsrolle der Pfarrerin/des Pfarrers oder der ordinierten Gemeindepädagogin/des ordinierten Gemeindepädagogen in Ansätzen Auskunft geben und die Auswahlkommission davon überzeugen können, dass sie sich innerlich und äußerlich darauf einlassen wollen, sich mit der Berufsrolle auseinander zu setzen und bereit sind, diese Rolle reflektiert anzunehmen.
- Das Gespräch soll der Kommission einen Eindruck darüber verschaffen, ob die Bewerberin/der Bewerber in der Lage ist, theologische Sachverhalte, Fragen und Argumente zu erfassen bzw. im Dialog mit dem Kommissionsmitgliedern zu erschließen und darauf argumentativ zu reagieren. Dabei soll erkennbar sein, dass die Bewerberin/der Bewerber in der Lage ist, sich konfrontativ mit Meinungen, Haltungen und Positionen auseinander zu setzen, Konflikte anzunehmen und zu Lösungen zu führen.
- Die für den Beruf der Pfarrerin/des Pfarrers oder der ordinierten Gemeindepädagogin/des ordinierten Gemeindepädagogen unerlässliche Offenheit und Zugewandtheit zu Menschen soll im Gespräch erfahrbar werden.

### **Neuer Bewerbungstermin (Einsendeschluss Bewerbungsunterlagen) für den Vorbereitungsdienst in der EKM ist der 31. Januar 2017.**

Bewerben können sich Kandidatinnen und Kandidaten die bereits ihr Examen erfolgreich abgelegt haben oder im Wintersemester 2016/2017 oder im Sommersemester 2017 ihr Examen ablegen werden.

#### **Einzureichende Bewerbungsunterlagen sind:**

1. Eine beglaubigte Kopie des Examenszeugnisses (beglaubigen lassen können Sie auf jedem Pfarramt, das ist preiswerter!), bzw. das Zwischenprüfungszeugnis, wenn Sie das Erste Examen noch nicht abgelegt haben.
2. ein tabellarischer Lebenslauf,
3. ein aktuelles Lichtbild,
4. ein handgeschriebener Lebenslauf (max. 5 Seiten), der über den tabellarischen Lebenslauf hinaus,

- Auskunft über ihren geistlichen Werdegang und ihre Spiritualität gibt (Wer oder was hat Sie geprägt? Welche Fragestellungen oder Ereignisse oder Begegnungen etc. haben Sie besonders beschäftigt?),
5. ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (zu beantragen beim Bürgerbüro, bitte vier Wochen für die Beantragung einplanen) **wichtig!**: Auftrag zur Ausstellung des erweiterten Führungszeugnisses im Referat P 4 bei Frau Schreiner (anja.schreiner@ekmd.de) beantragen!
6. ein Motivationsschreiben, aus dem für die Aufnahmekommission, also Menschen, die Sie noch nicht kennen, nachvollziehbar wird, warum Sie den Beruf der Pfarrerin, des Pfarrers oder der ordinierten Gemeindepädagogin oder des ordinierten Gemeindepädagogen anstreben wollen.

#### **Bitte beachten:**

Die Bewerbungsunterlagen sind vollständig

1. **schriftlich einseitig einzureichen!** (Eine Standardbewerbungsmappe ist ausreichend.)  
**und**
2. **elektronisch per E-Mail** an:  
anja.schreiner@ekmd.de

#### **Termine für die Bewerbungsgespräche sind für den 16., 17., 20. und 21. März 2017 festgelegt.**

Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten die Entscheidung des Kollegiums des Landeskirchenamtes der EKM über das Ergebnis der Bewerbung aber erst nach erfolgreich abgelegtem Examen. Das Examenszeugnis muss nach erfolgreicher Prüfung in beglaubigter Kopie nachgereicht werden. Wir bitten um Verständnis, dass die Bewerbungsunterlagen auch im Falle einer Nichtübernahme nicht zurückgeschickt werden.

Die EKM und die am Ausbildungsverbund beteiligten Landeskirchen haben auch dieses Jahr die Anzahl der Ausbildungsplätze für den Vorbereitungsdienst im gesamten Ausbildungsverbund erhöht. So konnte die EKM dieses Jahr bis zu 25 Kandidatinnen/Kandidaten einen Ausbildungsplatz anbieten.

Die notwendige Anpassung der Ausbildungsstruktur am Predigerseminar (PS) Wittenberg, am Pädagogisch-Theologischen Institut und in der Regionalen Studienleitung wurde bereits in den letzten Jahren durchgeführt und konnte fortgesetzt werden. Das Kollegium des Landeskirchenamtes und die Landessynode haben dafür die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt.

Das heißt, **alle** Kandidatinnen/Kandidaten, die sich erfolgreich beworben haben und bei denen die Eignung durch die Aufnahmekommission festgestellt wurde, haben einen Ausbildungsplatz angeboten bekommen.

Sollten wir im kommenden Jahr mehr Kandidatinnen/Kandidaten als Ausbildungsplätze zur Verfügung haben, werden die Kandidatinnen/Kandidaten gemäß der „Verordnung über die Aufnahme von Kandidaten und Kandidatinnen in den Vorbereitungsdienst der

Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland“ nach einem Punktesystem auf einer Bewerberliste platziert. Die Vergabe der Ausbildungsplätze erfolgt in der Reihenfolge der gelisteten Kandidatinnen/Kandidaten.

Vgl.: Verordnung über die Aufnahme von Kandidatinnen und Kandidaten in den Vorbereitungsdienst

[www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de)

---

## 4. Europäische Bibeldialoge – Begegnungstagungen

Zu den Europäischen Bibeldialogen der Union Evangelischer Kirchen (UEK) und der Evangelischen Akademie zu Berlin sind alle eingeladen, die in ihrer Kirche aktiv mitwirken und in ihren Gemeinden Verantwortung tragen. Der Ursprung der Europäischen Bibeldialoge liegt in der Begegnung von Gemeindegliedern aus Ost und West. Im Gespräch über die Bibel, in Auseinandersetzung mit Fragen unserer Zeit und im Austausch über eigene Lebensumstände, über Gemeinden und Kirchen in den Ländern Europas.

Im Programm 2017 werden u.a. folgende Tagungen angeboten:

**23.–27.2.2017**

„Die Reformation in ihren Liedern“

**23.–27.3.2017**

„In der Welt habt ihr Angst

– Studententagung für Weltanschauungsfragen“

**19.–23.4.2017**

„Gerechtigkeit zwischen den Generationen  
– Pädagogische Studententagung“

**28.6.–2.7.2017**

„Fremde Heimat Europa.  
Zwischen Heimat und Flucht“

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website der Evangelischen Akademie zu Berlin [www.eaberlin.de](http://www.eaberlin.de)

Auf Antrag kann eine finanzielle Beihilfe für die Teilnahme von Studierenden der Landesliste nach Haushaltslage geprüft werden.

---

## 5. Finanzielle Beihilfe für Exkursionen und Auslandsaufenthalte durch die EKM – ein schönes Beispiel die Exkursion „Jerusalem in Geschichte und Gegenwart“

Die EKM unterstützt Sie gern weiterhin im Rahmen der Haushaltslage bei Studienaufenthalten und Exkursionen ins Ausland, die einen Bezug zum Studium aufweisen.

Beachten Sie aber bitte, dass ein Antrag im Voraus gestellt werden und dabei das Antragsformular ([www.konvent-ekm.de](http://www.konvent-ekm.de)) benutzt werden muss. Ebenso werden zur Entscheidung über den Zuschuss die Anlagen benötigt, die dem Formular beigelegt werden müssen (z.B. Referenzen). Bitte teilen Sie uns auch immer Ihre aktuelle Kontoverbindung, Ihre Anschrift, Email und Telefonnummer (möglichst auch Ihre Handy-Nummer) mit, damit wir bei Unklarheiten über den kürzesten Weg nachfragen können.

Gern haben wir in dieser Form auch die Exkursion nach Jerusalem von Karl-Christoph Goldammer und Konrad Hofmann unterstützt.

**Und nun der Bericht von Konrad Hofmann:**

Der Felsendom in Jerusalem.

Vom 31.1. bis zum 7.2.2016 hatten Karl-Christoph Goldammer und ich, Konrad Hofmann, eine Delegation der EKM, die Möglichkeit, an einer Exkursion durch Israel-Palästina teilnehmen. Die Exkursion wurde von Prof. Dr. Markus Witte (Lehrstuhl für Exegese und Literaturgeschichte des Alten Testaments in Berlin) geplant und mithilfe eines ehemaligen Theologiestudenten geleitet, der nun als Geschäftsführer eines Reiseunternehmens Reisen in Nordafrika und im Nahen und Mittleren Osten organisiert und durchführt.

Unsere Unternehmung begann am 31.1. halb sieben in der Früh in Berlin am Flughafen Tegel und führte uns direkt nach Tel Aviv. Nachdem wir die üblichen Einreistreipagen überstanden hatten, machten wir uns mit dem Bus auf nach Jaffa und in die Altstadt Tel Avivs. Abends fuhren wir weiter nach Jerusalem und bezogen dort unser Lutheran Guesthouse im jüdischen Viertel der Altstadt.



Der Blick auf und über Massada.

Der nächste Tag begann mit der Davidsstadt, in der wir – einige Jahrtausende zurückversetzt – eine der wichtigsten archäologischen Fundstätten der Stadt erkundet haben. Danach besuchten wir den Jerusalem Archaeological Park, um die tägliche Dosis Archäologie abzurunden.

Eines meiner persönlichen Highlights war der dritte Tag, der am Vormittag mit dem Tempelberg eines der Sehenswürdigkeiten bietet, die man vor Augen hat, wenn man an Jerusalem denkt. Und da stand er plötzlich vor uns: der Felsendom, die riesige goldene Kuppel, die man so oft schon gesehen hat. Der Tempelberg hat mit der Al Aqsa-Moschee und dem Felsendom zwei der islamischen Hauptheiligtümer auf einem Platz versammelt. Der sich uns öffnende Kontrast war zutiefst beeindruckend. Nur wenige Meter vorher, an der Klagemauer, versammeln sich Juden, um dort zu beten, wo sie die alten Mauern des zweiten Tempels vermuten. Und wir standen nahe den Orten, an denen Muslime Mohammeds Himmelfahrt und andere Traditionen lokalisieren. All diese Eindrücke mitnehmend, gingen wir weiter bis zur Via Dolorosa, einem katholischen Prozessionsweg, der über 14 Stationen an den Leidensweg Jesu erinnert. An dessen Ende kamen wir bei der Grabeskirche an, die – wie der Name verrät – Ort der Kreuzigung und des Grabes Jesu gewesen sein soll.

Am Mittwoch starteten wir den Tag mit einer Führung durch den Western Wall Tunnel, der neben der gesamten Länge der Klagemauer entlang verläuft und einen ersten Eindruck hinterlassen hat, wie riesig Herodes' Bauvorhaben waren. Der Tunnel endete im muslimischen Viertel und direkt im Anschluss begannen wir damit, uns die Kirchen der Altstadt anzusehen. Der Tag fand seinen touristischen Abschluss im Rockefeller Museum, das eines der ältesten Museen in ganz Israel ist und einige hochkarätige archäologische Funde besitzt. Am Abend trafen wir uns noch mit Studentinnen und Studenten des Theologischen Studienjahres der Dormitio Abtei, um – wie es sich für Berlin Theologinnen und Theologen seit dem vergangenen Jahr gehört – über die Kanonizität des Alten Testaments zu diskutieren.

Noch im Museums-Rausch wachten wir am nächsten Tag auf und fuhren zum nächsten, dem Israel Museum, das sowohl Archäologie, Geschichte, als auch Kunst vereint. Als zweiter Programmpunkt für diesen Tag,

war die Shoa-Gedenkstätte Yad Vashem geplant. Wir haben uns gezielt den gesamten Nachmittag dafür Zeit genommen, welcher dann auch sehr intensiv und berührend war.

Der Tag darauf war auch schon unser letzter Tag in Jerusalem, den wir mit einer Tour zum Ölberg beendeten. Auf dem Weg in Richtung Bethlehem machten wir einen Zwischenstopp beim Herodium, das vor knapp zwei Jahrtausenden mal einer von vielen Palästen Herodes des Großen war. In Bethlehem tourten wir zuerst durch die Stadt, um ins in der Altstadt mit Kairos Palestine zu treffen, einer christlichen NGO, die sich für ein Ende der Okkupierung Palästinas durch Israel einsetzt. Nach einem interessanten und zum Nachdenken anregenden Vortrag inklusive kurzer nachfolgender Diskussionsrunde mit dem dortigen Pastors, sind wir weiter zur Geburtskirche gegangen. Diese war, trotz der aktuellen Baumaßnahmen dort, ein beeindruckendes Vermächtnis, das zeigt, wie verschiedene christliche Denominationen über Jahrhunderte hinweg ihre Einflüsse dort hinterlassen haben.

Der Samstag war auch schon unser letzter mit Inhalt gefüllter Tag. Und um den richtig auszukosten, standen wir bereits vor Sonnenaufgang auf und fuhren nach Massada, eine ehemalige jüdische Festung, die wir um ungefähr halb fünf morgens zu Fuß erklimmen (die Seilbahn fährt leider erst nach Sonnenaufgang). Zwar haben wir den Sonnenaufgang verpasst, aber dennoch beeindruckende Ausblicke und Eindrücke von dort mitnehmen können. Nicht ohne Grund ist Massada, selbstverständlich auch von Herodes dem Großen erbaut, und mittlerweile UNESCO-Weltkulturerbe. Nach ein paar Komplikationen auf dem Weg nach Qumran machten wir einen Umweg und fuhren am Toten Meer vorbei, stoppten kurz, um zu untersuchen, was es mit dem salzigen Wasser auf sich hat, und zogen dann weiter nach Qumran. Da standen wir also vor den sagemuwobenen Höhlen, die uns in so mancher Vorlesung schon begleitet haben. Damit schloss sich auch ein guter Kreis für die gesamte Exkursion. Sie hat unglaublich gut verdeutlicht, was man sonst nur schwarz-auf-weiß sieht oder von Dozierenden hört.

Nach Qumran fuhren wir über Jericho nach Bethlehem und fielen alle ziemlich ermattet von Massada relativ zeitig ins Bett. Am Samstag flogen wir mittags bereits nach Berlin und damit endete unsere Reise.

Alles in allem war es eine inhaltsgeladene, anstrengende, aber äußerst ertragreiche Exkursion, die sich von Anfang bis Ende gelohnt hat und, vor allem in Begleitung zweier Theologieprofessoren (neben Prof. Dr. Witte war auch sein Berliner Vorgänger Prof. i. R. Dr.

Köckert dabei), den Horizont erweitert hat, mit dem man neu auf Theologie, auf das Alte und Neue Testament licks und an seinen eigenen Glauben herangeht, der auf all dem fußt.

---

## 6. Praktika der Theologiestudierenden

In der EKM findet die Richtlinie zur Durchführung der Praktika für Theologiestudierende vom 15.11.2005 keine Anwendung mehr.

Folgendes ist zu beachten:

### 6.1. Ein vierwöchiges Gemeindepraktikum ist verbindlich.

Gern kann dieses Praktikum fakultativ um zwei Wochen verlängert werden. Eine reguläre sechswöchige Praktikumszeit ist im modularisierten Studium aufgrund der knappen Zeitfenster und des gestrafften Studiums nicht verbindlich. Außerdem würde die Verlängerung der Praktikumszeit eine Erhöhung der ECTS Punkte bedeuten und damit entstünden Auswirkungen im Wahlpflichtbereich.

### 6.2. Die Verantwortung für das Gemeindepraktikum im modularisierten Studiengang obliegt den Theologischen Fakultäten.

Die Fakultäten bieten Seminare zur Vor- bzw. Nachbereitung der Praktika an. Für die Absolvierung des Gemeindepraktikums und den Seminarbesuch erhalten die Studierenden entsprechende ECTS Punkte. Mit der Übernahme der Verantwortung für die Gemeindepraktika durch die Universität ist die Vergabe von ECTS Punkten gesichert. Eine Landeskirche kann keine ECTS Punkte vergeben.

Nach Vorgabe des verantwortlichen Hochschullehrers, der verantwortlichen Hochschullehrerin wird ein Praktikumsbericht angefertigt.

Der Bericht über das Praktikum geht an die Fakultät und in Kopie an das Ausbildungsreferat!

### 6.3. Kooperation zwischen Fakultäten und Landeskirche in Bezug auf das Gemeindepraktikum

Das Ausbildungsreferat unterstützt die Fakultäten, in dem eine Liste mit Gemeinden und Mentoren gepflegt wird. Diese Gemeindevliste wird Schwerpunkte benennen und somit bei der Entscheidung für einen Praktikumsort hilfreich sein.

Ort und Zeitraum des Gemeindepraktikums sind dem Ausbildungsreferat mitzuteilen.

Weiterhin stellt die Landeskirche entsprechend der Haushaltslage finanzielle Mittel zur Unterstützung der Praktika zur Verfügung. In diesem Haushaltsjahr kann eine Beihilfe für das Gemeindepraktikum bis zu 250,- € für Fahrt- und evtl. Übernachtungskosten beantragt werden.

### 6.4. Spezialpraktika

Die Landeskirche wird in jedem Jahr einige Angebote für fakultative Spezialpraktika, z.B. in der Sonderseelsorge oder im Bereich der Diakonie zusammenstellen und im Semesterbrief veröffentlichen. Zukünftig ist daran gedacht, dass diese Spezialpraktika ggf. auch im Vorlesungsverzeichnis der Theologischen Fakultäten in Jena und Halle als Praktisch – Theologische Übung veröffentlicht werden. Damit würde dann auch die Vergabe von ECTS Punkten für die Spezialpraktika möglich. Die Landeskirche unterstützt auch die Spezialpraktika finanziell nach Haushaltslage.

Die aktuellen Angebote für Spezialpraktika für die Jahre 2016/2017 finden Sie unter Punkt 7.

## 7. Angebote für Spezialpraktika

Spezialpraktika können auf Antrag mit einem finanziellen Zuschuss der Landeskirche in Höhe bis zu 400,00 € unterstützt werden.

### Praktika in einer der Partnerkirchen der EKM

Das Partnerschaftsreferat unterstützt sehr gern bei der Vermittlung eines Gemeindepraktikums in einer Partnerkirche der EKM. Eine finanzielle Unterstützung zur Deckung der Reise- bzw. Lebenshaltungskosten während des Gemeindepraktikums in der Partnerkirche ist ebenfalls möglich. Bei Interesse nehmen Sie bitte mindestens neun Monate vor geplanten Praktikumsbeginn mit dem Partnerschaftsreferat

Jens Lattke  
Telefon 0391/53 46-392 | jens.lattke@ekmd.de

### 9.1. Diakoniepraktikum

In Zusammenarbeit mit der Diakonie Mitteldeutschland gibt es die Möglichkeit, ein Spezialpraktikum in Einrichtungen der Diakonie zu absolvieren. Das Ziel eines solchen Praktikums ist, diakonische Arbeit als kirchliches Handeln kennen zu lernen. Dazu besteht die Möglichkeit, vom Standort Jena aus unterschiedliche Arbeitsbereiche kennen zu lernen und in ihnen auch selbst nach Möglichkeit mitzuarbeiten. Das Praktikum wird durch einen Mentor vor Ort begleitet. Es besteht die Möglichkeit, über die Diakonie Mitteldeutschland eine Aufwandsentschädigung zu beantragen, die über die Erstattungsmöglichkeiten der EKM hinausgeht. Nähere Auskünfte erhalten Sie über:

#### Diakonie Mitteldeutschland

Referat Theologie, Diakonik und geistliches Leben  
Peter Nietzer  
Merseburger Str. 44 | 06110 Halle (Saale)  
Telefon 0345/12299-220  
nietzer@diakonie-ekm.de

### 9.2. Klinikseelsorgepraktikum im SRH Wald-Klinikum Gera

Wenn Sie Interesse haben, Ihre seelsorgerlichen Kompetenzen zu stärken bzw. zu verbessern und Einblick zu nehmen in die vielseitige Arbeit der Klinikseelsorge in einem großen Krankenhaus, ist es möglich, bei Pfarrerin Hanna Kiethe ein vierwöchiges Praktikum im Bereich der Klinikseelsorge zu absolvieren.

Das SRH Wald-Klinikum Gera ist ein 1000-Betten Krankenhaus der Maximalversorgung, Lehrkrankenhaus der FSU Jena und bietet alle Bereiche außer Herzchirurgie und Transplantationsmedizin.

Frau Kiethe ist seit vielen Jahren dort tätig und hat neben Besuchsarbeit, Angehörigenbegleitung, Gestaltung von Gottesdiensten und Ritualen, Beratung und Supervision für das Personal, Unterricht in Lehraus-

bildungen und Fachweiterbildungen sieben Jahre das Ethikkomitee geleitet. Sie engagiert sich seit langem für ethische Anliegen im Krankenhaus: Bestattung der stillgeborenen Kinder, Sitzwachendienst, Umgang mit sterbenden und verstorbenen PatientInnen und deren Verabschiedung, Umgang mit PatientInnen anderer Religionen, Verbesserung der Kommunikation.

Das Praktikum ermöglicht ein erstes Kennenlernen dieser vielseitigen Arbeit.

Schwerpunkte werden sein:

- Hospitation von Seelsorgebesuchen auf den verschiedenen Stationen,
- eigene Besuche in einem ausgewählten Bereich mit Auswertung/Nachgespräch,
- Miterleben von Anliegen, Anfragen und deren Gestaltung sowie Gesprächen im System Krankenhaus,
- (Mit-)Gestaltung von Abendandachten und Gottesdiensten.

Hanna Kiethe  
Klinikseelsorgerin  
SRH Wald-Klinikum Gera gGmbH  
Straße des Friedens 122 | 07548 Gera  
Telefon mit AB: 0365/828-8950  
Diensthandy: 0365/828 78 42  
hanna.kiethe@wkg.srh.de  
www.waldklinikumgera.de  
www.perspektiven-magazin.de

### 9.3. Spezialpraktikum im Landeskirchenamt der EKM im Referat Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat Presse & Öffentlichkeitsarbeit der EKM bietet im Landeskirchenamt in Erfurt die Möglichkeit eines Spezialpraktikums an. Das Praktikum bietet einen umfassenden Einblick in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – vom Verfassen einer Pressemittelung bis hin zur Presseauswertung, von der Einführung ins Corporate Design bis hin zum fertigen Produkt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Franziska Friedrich  
Michaelisstr. 39 | 99084 Erfurt  
Telefon 0361/51800-143  
franziska.friedrich@ekmd.de

### 9.4. Praktikum in der Polizeiseelsorge in Sachsen/Anhalt

Polizeiseelsorge ist ein Angebot der Evangelischen Kirche an dem Ort unserer Gesellschaft, an dem sich die Zielvorgabe des humanen Zusammenlebens besonders bewähren muss, denn Polizei schreitet immer dort ein, wo dieses in Gefahr gerät. Polizeiseelsorge ist qualifiziertes Handeln an der Schnittstelle von Kirche

und Staat. Es setzt zum einen theologisch-ethische und seelsorgerliche Kompetenz, zum anderen Feldkompetenz in der Organisation Polizei voraus. Dieses kirchliche Handeln geschieht als aufsuchende Präsenz (Einsatzbegleitung, Seelsorge) und wertbezogene Handlungsorientierung (berufsethischer Unterricht, Fortbildungsseminare, Supervision).

Kontakt:

Landespolizeipfarrerin Thea Ilse  
Große Ulrichstr. 7 | 06108 Halle  
Mobil: 0171/ 5423438  
thea.ilse@freenet.de

## 9.5. Praktikum Evangelische Militärseelsorge

Die evangelische Militärseelsorge in der Bundeswehr bietet als Sonderseelsorge im Bereich der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland an, dass Theologiestudenten, Absolventen anderer Fach- und Hochschulen, sowie Abiturienten und Schüler ein Praktikum absolvieren können.

Ziel ist es, im interdisziplinären Dialog Chancen und Begrenzungen dieses Seelsorgebereiches wahrzunehmen und für die eigene Horizonterweiterung und Standpunktfindung zu nutzen und gegebenenfalls seelsorgerliche Kompetenz zu fördern. Militärseelsorge ist der vom Dienstgeber Bundeswehr gewollte, auf dem Grundgesetz basierende und durch Vertrag mit der Evangelischen Kirche Deutschland geregelte Dienst als „Kirche unter Soldaten“. Dieser Dienst untersteht in seiner theologisch-seelsorgerlichen Ausrichtung allein dem Militärbischof und ist organisatorisch sowie finanziell in klar umgrenzten Aufgabenteilungen dem Evangelischen Kirchenamt in der Bundeswehr, als einer Oberbehörde des BMVg zugeordnet. Die Aufgaben der Militärseelsorge, die PraktikantInnen kennen lernen, beziehen sich auf fünf Bereiche:

- Persönliche Begleitung und Beratung der Bundeswehrrangehörigen und ihrer Familien in persönlichen Glaubensentscheidungen und Lebensfragen. Dabei kann die Militärseelsorge im Verbund eines psychosozialen Netzwerkes tangierende Hilfesysteme wie Truppenarzt, Truppenpsychologe, Soz.Arbeiter und Soz.Berater, Schuldnerberatung etc. zurückgreifen und zum Wohle des Hilfesuchenden aktivieren.
- Standort- und Feldgottesdiensten, Soldatenaudachten, Trauer- oder Gedenkfeiern, bzw. andere öffentliche Anlässe, bei denen eine mutige und verständliche Verkündigung des Wortes Gottes möglich ist.
- Das Zeugnis der Liebe Gottes zu seiner Welt und ihren Geschöpfen. Besonders trägt die Botschaft vom Kreuz Christi dazu bei, Menschen in ihrem Nachdenken wachzurütteln, Gewissen zu schärfen und Gewissen zu trösten.
- Die praktische Unterstützung und seelsorgerliche Beratung der Soldatinnen und Soldaten bei ethischen Herausforderungen im interreligiösen Dialog bzw. bei der Erarbeitung multikultureller Kompetenz. Besonders auch die Hilfestellung im Erleben

schwerer, persönlicher Schicksalsschläge. Dabei ist es oft nicht anders möglich, im Auslandseinsatz, wie auf Truppenübungsplätzen im Inland oder Sondereinsätzen (Hochwasserschutz) persönliche Nähe zu zeigen.

Die Militärpfarrämter haben die Möglichkeit, unabhängig der staatlichen Hierarchie, eigenständig Rüstzeiten für SoldatenInnen und deren Familien anzubieten und durchzuführen. Die dazu bereit gestellten Tagungs- und Gästehäuser der Militärseelsorge bieten i.d.R ideale Rahmenbedingungen für das Erleben christlicher Gemeinschaft unter Soldaten.

- Eine Spezialaufgabe der christlichen Kirche in der Bundeswehr ist die Erteilung des Lebenskundlichen Unterrichtes (LKU). Diese Unterrichtung ist ein wichtiger Beitrag zur Erlangung sozial-ethischer Qualifikation. Ziel ist die für jeden Soldaten verpflichtende Auseinandersetzung mit Themen des Lebens, um in Grenz- und Alltagerfahrungen aussagefähig und handlungssicher zu werden. Auch hier ist der Einsatz im In- und Ausland im Blick. Praktikanten, die obligatorisch oder fakultativ ein solches Praktikum planen, sollten sich rechtzeitig (möglichst drei Monate voraus) in der Militärseelsorge melden.

Je nach Art und Umfang des Praktikums kann mittels eines Vertrages eine angemessene Unterbringung, evtl. Vergütung bzw. der Erhalt von Sachbezügen geregelt werden.

Evangelisches Militärdekanat Os  
Blücherkaserne  
Sakrower Landstraße 100  
14089 Berlin  
Telefon 030/3087797-5000 oder -5001  
EvMilDekanatBerlin@bundeswehr.org

Für Rückfragen steht Ihnen ebenfalls

Mil.Pfr. Martin Hüfken, Soz. Therapeut  
Evangelisches Militärpfarramt Delitzsch  
unter der Nummer 034202/77 39 20 oder  
0173/87 97 518 zur Verfügung.

## 9.6. Praktikum Gefängnisseelsorge

Barbara Sonntag, Pfarrerin  
Evangelische Seelsorge  
JVA „Roter Ochse“  
Am Kirchtor 20 | 06108 Halle  
Telefon 0345/220 14 50  
Barbara.Sonntag@Justiz.sachsen-anhalt.de

Der „Rote Ochse“, eingeweiht 1838, ist ein Gefängnis für Untersuchungs- und Strafgefangene mit max. 300 Plätzen. Der Frauenanteil beträgt ca. 10%. Die Strafgefangenen haben eine Haftzeit bis 2 Jahren. „Erschleichen von Leistungen“, Drogen- und Beschaffungskriminalität spielen eine große Rolle. Typisch ist ein hoher Durchlauf der Gefangenen.

Im Praktikum kann Einblick gewährt werden, wie ein Gefängnis „tickt“ und die Besonderheiten der daraus resultierenden Seelsorge. Es besteht die Möglichkeit, an Gottesdiensten und Gruppenangeboten für die Ge-

fangenen teilzunehmen und eventuell bei Einzelseelsorge anwesend zu sein. Es gibt eine gute Vernetzung der evangelischen mit der katholischen Seelsorge und dem sozialen Dienst, so dass auszugsweise auch bei dortigen Angeboten hospitiert werden kann.

Der zeitliche Rahmen ist mit Pfarrerin Sonntag abzusprechen. Die Erlaubnis für ein Seelsorgepraktikum im „Roten Ochsen“ muss in jedem Fall bei der Anstaltsleitung neu eingeholt werden, dafür ist Frau Sonntag verantwortlich.

---

## 8. Informationen zum Deutschlandstipendium

Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung das Deutschlandstipendium ins Leben gerufen – ein Programm, mit dem besonders begabte und engagierte Studierende mit 300 Euro pro Monat und für mindestens ein Jahr gefördert werden.

Die EKM fördert über das Deutschlandstipendium jeweils 1 Studierenden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, an der Evangelischen Hochschule in Berlin und an der Hochschule für Kirchenmusik. Die Mittel für die Stipendien stammen zu einer Hälfte von privaten Förderern und zur anderen Hälfte vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Bewerbungen sind jeweils im Frühjahr für den kommenden Herbst möglich. Die Bewerbungsfrist wird über Aushänge und die Website der Universitäten bekannt gegeben. Bewerben können sich aktuelle Studierende sowie künftige Studierende aller Fachbereiche, die zum dann folgenden Wintersemester eingeschrieben sein werden. Die Bewerbung erfolgt online. Die erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber werden mit Beginn des kommenden Wintersemesters gefördert.

Informationen zum Programm, zu Bewerbungsmodus und Auswahlverfahren finden Sie auf der Webseite [www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)

---

## 9. Herder Förderpreis: Glaube und Erfahrung. Christlicher Glaube ist erfahrbar

Im Gedenken an den deutschen Theologen, Dichter, Übersetzer, Philosophen und Weimarer Generalsuperintendenten Johann Gottfried Herder schreiben der Evangelisch – Lutherische Kirchenkreis Weimar, das Sophien- und Hufelandklinikum Weimar und die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein den Herder-Förderpreis für Studierende aus.

Der Preis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2.000,00 € dotiert.

Gesucht wird eine fachlich oder künstlerisch anspruchsvolle, innovative Arbeit, die geeignet ist, insbesondere die Impulse des Lebenswerkes Johann Gottfried Herders aufzugreifen und diese auf der Höhe der Zeit ins Gespräch zu bringen.

Die eingereichten Arbeiten, Werke und Projekte aus den Bereichen Literatur, Pädagogik, Musik, Architektur, Kunst, Geschichte, Philosophie oder Theologie sollen dazu beitragen, den Zusammenhang von menschlicher Erfahrung und christlichem Glauben zu erhellen und möglichst originell zu beleuchten.

Die Arbeit kann eigens für die Ausschreibung verfasst bzw. angefertigt werden oder bereits im Rahmen des Studiums erarbeitet worden sein. Sie soll als Manuskript, auch elektronisch, oder im Fall künstlerischer Arbeiten mit einer für die Beurteilung geeigneten Darstellung und Kurzbeschreibung eingereicht werden.

Die Ausschreibung richtet sich an Studierende und Doktoranten aller deutschsprachigen Hochschulen.

Die Arbeiten werden durch eine Jury bewertet. Die Jury kann einen Hauptpreis und Anerkennungen vergeben.

Die Arbeiten sind jeweils bis zum 20. Juni des Jahres einzureichen im Büro des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Weimar:

Superintendent Henrich Herbst  
Herderplatz 8 | 99423 Weimar

## 10. Werner-Krusche Preis für Ökumene

Die Arbeitsgemeinschaft Konfessionen-Religionen-Weltanschauungen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche Anhalts stiftet den Werner-Krusche-Hochschulpreis.

Ausgezeichnet werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus dem theologischen bzw. religionspädagogischen Studium und Forschungsbereich, die sich Fragestellungen aus folgenden Bereichen widmen:

- Konfessionskunde
- Ökumene
- Interreligiöser Dialog
- Religionswissenschaft
- Weltanschauungsfragen

Unter dem Anspruch „Verankert sein und offen werden“ wird zur Auseinandersetzung mit diesen Themen ermutigt. Dies geschieht im Gedenken an bleibende Impulse des früheren Bischofs Dr. Werner Krusche (1917–2009).

Zielgruppe: Als Teilnehmende sind grundsätzlich nur Personen zugelassen, die der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland oder der Evangelischen Kirche Anhalts angehören: Studierende der evangelischen Theologie, Religionspädagogik, Gemeindepädagogik und verwandter Fachrichtungen, Vikar\_innen, Gemeindepädagog\_innen im Vorbereitungsdienst, Referendar\_innen.

Preisverleihung: Über die Vergabe des Preises und eine eventuelle Veröffentlichung entscheidet eine Jury. Mit dem Werner-Krusche-Hochschulpreis ist eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 1000 € verbunden.

Bitte senden Sie Ihre Arbeit – sowohl in gedruckter Form als auch elektronisch (pdf-Datei) – sowie einen kurzen Lebenslauf und eine knappe Zusammenfassung Ihrer Arbeit an die Geschäftsführung:

KRin Charlotte Weber  
Landeskirchenamt der EKM  
Referat G 3  
charlotte.weber@ekmd.de

---

## 11. Im Ausland studieren? Kirchliches Leben im Ausland kennenlernen? Ein Praktikum machen? Sprachkenntnisse erwerben?

Das Ausbildungsreferat und das Ökumenereferat der EKM mit dem Referat für Partnerschaften und Ökumenisches Lernen im Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum unterstützen wir Sie dabei gerne.

### 11.1. Studienprogramme

Zwischen der EKM und der United Church of Christ (UCC) in den USA gibt es eine Vereinbarung, Studienaufenthalte am Lancaster Theological Seminary, LTS (Pennsylvania, USA) durchzuführen.

Auch hierzu beraten das Referat „Ausbildung und Personalentwicklung“ sowie das Partnerschaftsreferat sehr gern.

Weitere Studienprogramme im Ausland sind:

- „Studium in Israel“ (Hebräische Universität Jerusalem)
- „Theologisches Studienjahr“ (Dormitio-Abtei in Jerusalem)
- „Studium im Mittleren Osten“ (Near Eastern School of Theology in Beirut)
- „Interreligiöses Studienprogramm in Japan“ (NCC Center for the Studies of Japanese Religion in Kyoto)

Für die Teilnahme an diesen genannten Programmen gibt es Fördermöglichkeiten seitens der EKM.

Auch kurzzeitige selbstorganisierte Studienaufenthalte oder die Teilnahme an internationalen ökumenischen Seminaren können durch die EKM gefördert werden. Erste Ansprechpartnerin dafür ist für Sie Bettina Mühlig, die bei Bedarf das Ökumenereferat mit einbezieht.

### 11.2. Stipendien für Auslandsstudienaufenthalte

Wollen Sie selbstorganisiert im Ausland studieren und benötigen Sie dafür ein Stipendium, können Sie sich an das Theologische Austausch- und Stipendienprogramm des Lutherischen Weltbundes angesiedelt bei Brot für die Welt/Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung) wenden.

Durch das Stipendien- und Austauschprogramm fördert das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) den theologischen Austausch zwischen den Mitgliedskirchen des LWB. In der Regel werden einjährige Studienaufenthalte gefördert. Deutsche Studierende erhalten für den Auslandsaufenthalt nach der Zwischenprüfung oder dem 1. Examen ein Teilstipendium (Zuschuss).

Außerdem besteht für Deutsche die Möglichkeit, bei einem selbstorganisierten Einsatz als Lektor oder Lektorin an osteuropäischen theologischen Fakultäten eine Förderung zu erhalten.

Das Stipendienreferat berät Sie zur Antragstellung. Hier können Sie auch ausführlichere Unterlagen zur Bewerbung anfordern.

Bewerbungsschluss um ein Stipendium ist in der Regel der 1. Februar jeden Jahres für das darauf folgende Wintersemester.

Alle Informationen zum Stipendienprogramm finden Sie in einem Merkblatt unter [www.dnk-lwb.de/download/2013-05\\_DNK-Stip\\_Flyer.pdf](http://www.dnk-lwb.de/download/2013-05_DNK-Stip_Flyer.pdf)

**Bewerbungsfrist:** jeweils zum 01.02. jedes Jahres

Kontakt  
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung  
Caroline-Michaelis-Str. 1 | 10115 Berlin  
Telefon: 030/65 211-1263  
[stipendien@dnk-lwb.de](mailto:stipendien@dnk-lwb.de)

### 11.3. Studienprogramme Evangelische Mission in Solidarität (EMS) in Japan und im Libanon

Die EMS bietet Studienaufenthalte in Japan an. Am NCC Center for the Study of Japanese Religions können Studierende den interreligiösen und interkulturellen Dialog vor Ort kennen lernen. Das englischsprachige Studienprogramm dauert vier bis sechs Monate. Bewerbungsschluss für das japanische Wintersemester (beginnend Ende September) ist jeweils der 15. November des Vorjahres.

Bewerbungen sind zu richten an:  
Verbindungsreferat Ostasien, Evangelische Mission in der Solidarität (EMS)  
Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart  
[koellner@ems-online.org](mailto:koellner@ems-online.org)

Das Programm „Studium im Mittleren Osten“ gibt den Studierenden die Möglichkeit, ein ökumenisches Studienjahr an der Near East School of Theology in Beirut, Libanon, zu verbringen. Die Studierenden sollen die Kirchen im Nahen Osten in ihrem islamischen Kontext kennen lernen. Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember für das jeweils darauffolgende Jahr möglich.

Weitere Informationen unter:  
[www.ems-online.org/simo](http://www.ems-online.org/simo)

---

## 12. Sprachkurse für Theologiestudierende (Hebräisch, Griechisch, Latein)

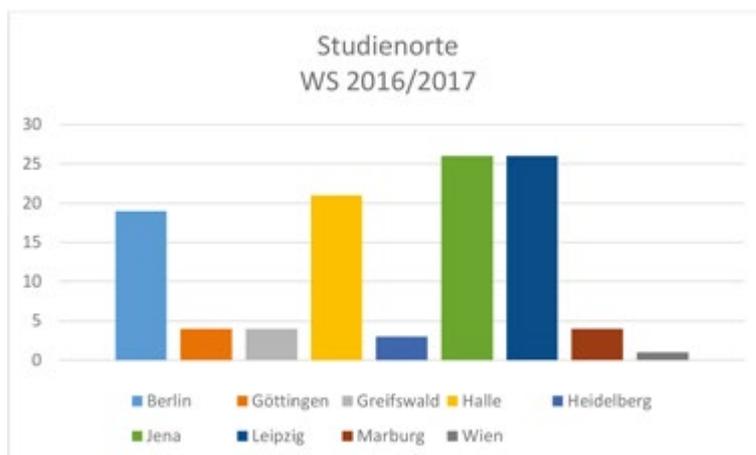
Eine aktuelle Übersicht der Sprachkurse zum Studium der Evangelischen Theologie einschließlich der Ferienkurse im Sommer/ Herbst 2015 finden Sie unter

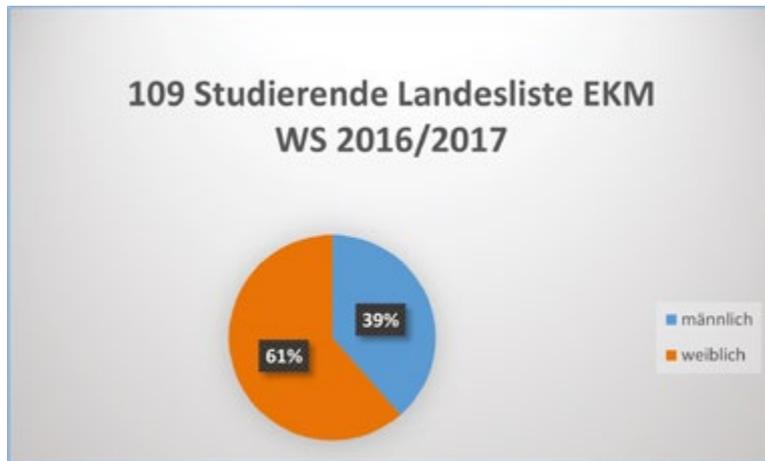
[www.ekd.de/Themen/Bildung&Wissenschaft/Studium/Sprachkurse](http://www.ekd.de/Themen/Bildung&Wissenschaft/Studium/Sprachkurse) .

---

## 13. Statistik 2016

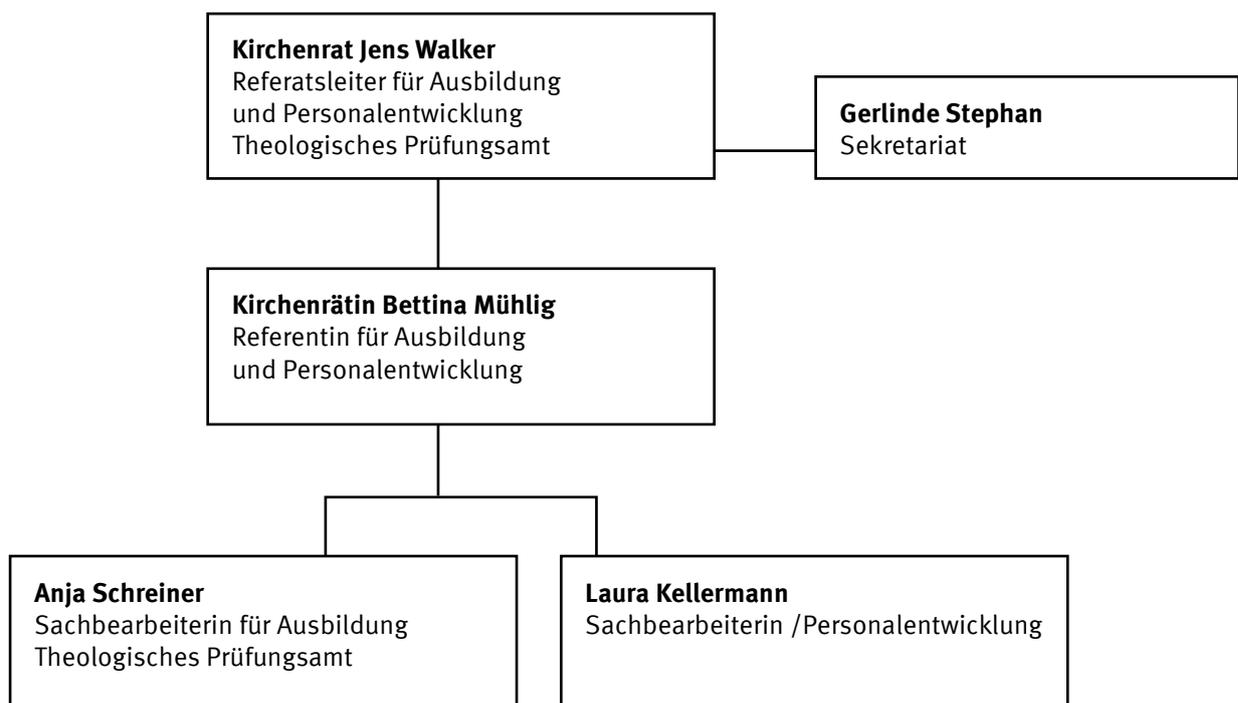
Insgesamt sind auf der Studierendenliste der EKM zurzeit 109 Studierende aufgenommen. Im Folgenden einige statistische Informationen:





## 14. Organigramm mit Kontaktdaten:

Referat für Ausbildung und Personalentwicklung (P 4)



Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein behütetes neues Jahr 2017.

